

Koschinsky, Tanja

Die dritte Chance – Lernen in Produktionsschulen

Europäische Erziehung 48 (2018) 1, S. 8-10



Quellenangabe/ Reference:

Koschinsky, Tanja: Die dritte Chance – Lernen in Produktionsschulen - In: *Europäische Erziehung* 48 (2018) 1, S. 8-10 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-157436 - DOI: 10.25656/01:15743

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-157436>

<https://doi.org/10.25656/01:15743>

in Kooperation mit / in cooperation with:



www.ebb-aede.eu

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

Juni 2018
48. Jahrgang Nr. 1

Europäischer Bund für Bildung und Wissenschaft

Die deutsche Sektion der Association Européenne des Enseignants (AEDE), gegründet 1956



Europäische Erziehung

Halbjahreszeitschrift des EBB-AEDE.

Anerkennung von Lernleistungen in europäischen (Schul)Projekten

- Die dritte Chance – Lernen in Produktions-schulen
- Europäische Lehrerfortbildung
- Austausch macht Schule
- Intercultural Communication Certificate Program
- Europa kommt in Fahrt!
- Der Zaun in Europa – zwei Erzählungen zur ungarischen Migrationspolitik
- Bittere Orangen
- Kritische Europabildung

Inhaltsverzeichnis	2
Editorial	3
Texte zur europäischen Bildung	4
Nicole Bartel: Anerkennung von Lernleistungen in europäischen Schulprojekten.....	5
Tanja Koschinsky: Die dritte Chance – Lernen in Produktionsschulen.....	8
Andrea Heering: Europa in die Herzen der Schüler bringen – eine europäische Lehrerfortbildung.....	10
Ivett Rita Guntersdorfer: Interkulturelle Bildung durch Zertifikatsprogramme an Hochschulen. Das Intercultural Communication Certificate Program an der Ludwig-Maximilians-Universität München.....	12
Bernd Böttcher: Gemeinsam mehr Austausch anregen. »Austausch macht Schule« informiert und wirbt für mehr schulischen Austausch	17
Europass macht Lernerfahrungen im Ausland leichter verständlich	21
"Lernort Internationale Jugendarbeit - Anerkennung der Potentiale für Individuum und Gesellschaft" ...	21
SCRIPT – Verfahren zur kompetenzbezogenen Erfassung von Lernleistungen im Rahmen internationaler Jugendbegegnungen.....	23
Auslandsstudium: Mehrheit der Studierenden mit Anerkennungspraxis zufrieden.....	25
Berichte aus der Arbeit von EBB und AEDE	26
Klaus-Jürgen Heinermann: Berliner Notizen 12.....	26
Europa im Wandel – Mauern errichten oder einreißen? Ein Diskurs aus unterschiedlichen nationalen Perspektiven – Anregungen für einen europabezogenen, digitalen Unterricht, 26. - 28. Oktober 2018 in Ortenburg, Landkreis Passau.....	32
Europäische Bildung neu denken	33
Ulrich Schulik: EUROPA KOMMT IN FAHRT! Ein Internationales Schulprojekt von 10 Schulen aus 6 europäischen Ländern.....	33
Christiane Pěček : Die Staatliche Europa-Schule Berlin.....	37
Bildung: Kulturelles Erbe oder Produktionsfaktor?.....	44
Berichte und Hinweise	45
Timo Rinke: Der Zaun in Europa – zwei Erzählungen zur ungarischen Migrationspolitik.....	45
Bittere Orangen. Ein neues Gesicht der Sklaverei in Europa.....	49
Migration von Subsahara-Afrika nach Europa - Motive, Informationsquellen und Wahrnehmung deutschen Engagements.....	50
Youth Work Translator - Neue Übersetzungshilfe für Fachbegriffe online	51
Bücher, Bücher, Bücher	51
Interkulturelle Sensibilität und Persönlichkeitsmerkmale.....	51
Digital Politics – so verändert das Netz die Demokratie.....	52
Kritische Europabildung.....	52
Über 'nationale Souveränität' und andere Lebenslügen unserer Zeit.....	53
Geschichte der Welt, Mitteleuropas und des östlichen Europa sowie der deutsch-russischen Beziehungen	53
Impressum	55

Tanja Koschinsky: Die dritte Chance – Lernen in Produktionsschulen¹

80.000 junge Menschen bleiben in unserem Bildungssystem derzeit ohne Anschlussperspektive.² Sie finden nach der Schule keine Ausbildungsstelle und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Viele scheitern bereits in den allgemeinbildenden Schulen und verlassen sie ohne Abschluss. Wir wissen, dass sich die Chancen junger Menschen mit sogenannten Benachteiligungen wie Herkunft/Migration, Bildungshintergrund, Lernbeeinträchtigung und/oder persönlichen und familiären Problemlagen weiter verschlechtern.

Produktionsschulen bieten eine dritte Chance

- Lernen am Arbeitsplatz - statt im Klassenzimmer
- Arbeiten und Lernen im eigenen Betrieb
- Lernen im Team

Produktionsschulen sind (berufliche) Bildungseinrichtungen, die nichts mit Schule und Unterricht im herkömmlichen Sinne zu tun haben. Sie funktionieren als «Eigenbetrieb» mit realen Kundenaufträgen in Werkstätten und mit Dienstleistungsangeboten, die die Jugendlichen unter fachlicher Anleitung und Begleitung weitgehend eigenständig betreiben.

Rund 200 Produktionsschulen sind derzeit unter anderem im Handwerk, der Landwirtschaft, in der Medienbranche sowie im Handel und der Gastronomie in Deutschland aktiv. Die Erfolge sprechen für sich: 70% verlassen die Produktionsschule mit einer Berufsqualifikation, einem Ausbildungsplatz oder sogar einem Berufsabschluss.

Was ist das Rezept ?

- «Sinnbesetzte Gegenstände»: Die Lernerfahrungen sind mit konkreten, sinnhaften Produkten und Dienstleistungen und einer sehr hohen Handlungsorientierung verbunden.
- « Relevanz des eigenen Tuns » : Die Arbeit für echte Kunden und die Übertragung von Verantwortung bzw. die Teilhabe und Partizipation der Jugendlichen in den gesamten Prozess wirkt identitätsstiftend und motivierend.
- « Wirken im Sozialraum » : Der Marktbezug öffnet Produktionsschulen in besonderer Weise gegenüber ihrem gesellschaftlichen Umfeld. Das schafft Verständigung und soziale Räume.
- « Doppelte Qualifikation » : Neben der Förderung schulisch-beruflicher Kompetenzen entwickeln die Produktionsschüler persönlich-soziale Kompetenzen. Diese «Schlüsselkompetenzen» werden von Betrieben und Arbeitgebern verstärkt gefordert und nachgefragt.

¹ Um die Idee und die Verbreitung der Produktionsschule zu bündeln gründete sich 2007 der „Bundesverband Produktionsschulen e.V.“ Viele seiner Mitgliedsorganisationen hatten sich bereits seit Anfang der 90er Jahre mit dem Produktionsschulkonzept in der deutschen Bildungslandschaft etabliert. Die Satzungsziele sind bundes- und europaweit ausgerichtet und organisiert. 100 Produktionsschulen von unterschiedlichen Bildungsträgern und 30 natürliche Personen aus Theorie und Praxis sind Mitglied des Bundesverbandes. Neben dem Organ der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung wird der Verein durch sieben Vorstandsmitglieder vertreten. Die Bundesgeschäftsstelle in Hannover ist Anlaufpunkt für alle internen Verbandsaufgaben und externen Anfragen. Mittlerweile gibt es 10 Landesgruppen mit festen Ansprechpartnern und regelmäßigen Aktivitäten wie z.B. Arbeitstreffen, Produktionsschultag und Fachtagungen, in denen landesspezifische Fragen bearbeitet und Alltagserfahrungen ausgetauscht werden. Weiter existieren derzeit Arbeitsgruppen zu verschiedenen Produktionsschulthemen (Qualität, Didaktik, Finanzierung), die durch Kollegen/innen aus der Praxis und Wissenschaft getragen werden. Zur weiteren fachlichen Unterstützung ist ein Beirat installiert. 2012 hat sich die International Production School Organisation IPSO (ein Zusammenschluss europäischer Produktionsschulverbände) gegründet. Mehr: <http://bv-produktionsschulen.de/>

² Quelle: Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, August 2017

Auch europäische Produktionsschulen haben sich im vergangenen Jahr mit den Potentialen praktischen Lernens beschäftigt und ihre Erfahrungen ausgetauscht.

Ergebnisse aus dem Projekt „Paving the way“ europäischer Produktionsschulen zum Thema „Potentiale praktischen Lernens“



Produktionsschul-Expert(inn)en aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Dänemark, Finnland und Slowenien haben sich in dem Projekt „Paving the way“ intensiv mit den Herausforderungen der Jugendarbeitslosigkeit und den Passungsproblemen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Europa beschäftigt.

Ziel des Projektes „Paving the way“ (wörtlich übersetzt: "Den Weg ebnen") war es, den Fokus auf nicht-formales und praxisorientiertes Lernen zu legen und damit die Möglichkeiten zur Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt zu befördern. Die Projektpartner haben zusammengestellt, wie informelles Lernen in europäischen Produktionsschulen und Jugendwerkstätten dokumentiert und zertifiziert wird.

In einem umfangreichen **Katalog** zur „Bewertung und Dokumentation des nicht-formalen Lernens - Werkzeuge und Praktiken“ sind die Ergebnisse ausführlich zusammengetragen worden und stehen nun in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.¹

Des Weiteren wurde ein **Artikel** veröffentlicht, der sich mit der Thematik auf gesellschaftlicher und bildungspolitischer Ebene beschäftigt und die im Projekt erarbeiteten Ansätze in einer Kurzfassung darstellt.²

¹ unter <http://ipso.li/projects/paving-the-way/>

² Die deutschen Texte finden Sie auch auf der Seite des Bundesverband Produktionsschulen unter : <http://bv-produktionsschulen.de/>

Um was geht es? Zentrale Ergebnisse

Der Arbeitsmarkt in Europa steht aktuell vor zwei großen Herausforderungen:

Auf der einen Seite gibt es eine Reihe von Ländern mit einem sehr hohen Anteil erwerbs- und ausbildungsloser Jugendlicher (sogenannte „NEET“= „Not in Education, Employment or Training“). Geschätzt kosten NEETs die europäischen Volkswirtschaften rund 162 Mrd. € im Jahr. Zudem beteiligt sich diese Zielgruppe erheblich weniger an demokratischen und gesellschaftlichen Prozessen und ist häufig lebenslang von Ausgrenzung betroffen³.

Auf der anderen Seite fehlen in bestimmten Branchen des europäischen Arbeitsmarktes qualifizierte Arbeitskräfte. Eine große Zahl an Stellen bleibt unbesetzt, weil den Bewerbern die geforderten beruflichen und sozialen Fähigkeiten fehlen.

Wie können wir die Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen verringern und gleichzeitig die in den Unternehmen bestehenden Anforderungen an Fach- und Sozialkompetenzen besser bedienen? Ein Vorschlag für die Verbesserung der Situation ist: lassen Sie uns die jungen Menschen ernst nehmen. Jugendliche, die in Produktionsschulen und Jugendwerkstätten lernen und arbeiten, entwickeln ihre Kompetenzen im praktischen Tun („learning by doing“). Die Herstellung reeller Produkte und das Erbringen von Dienstleistungen für echte Kunden stehen immer im Mittelpunkt des Handelns, mit welchem die Teilnehmer/innen ihre fachlichen, persönlichen und sozialen Fähigkeiten entwickeln. Sie erweitern damit ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihre Einstellungen durch nicht-formales oder informelles Lernen.

In Produktionsschulen und Jugendwerkstätten wird eine breite Palette von Werkzeugen verwendet, die diese Kompetenzen erfassen, dokumentieren und zertifizieren. Beispiele dieser Instrumente (u.a. Beobachtungs- und Entwicklungsbögen, Beurteilungsblätter, Nachweiskarten und Kompetenztafeln) sind ausführlich im oben erwähnten Katalog beschrieben.

³ Exploring the diversity of NEETs, Publications Office of the European Union. p 47-48

Im Austausch mit den Akteuren am Arbeitsmarkt, den Berufsverbänden und Gewerkschaften wurde deutlich, dass die gesuchten Befähigungen sowohl fachliche als auch soziale Fähigkeiten und Verhaltensweisen betreffen. Wenn alle zusammenarbeiten und die Arbeit, die in den Produktionsschulen (und Jugendwerkstätten) geleistet wird, ernst nehmen und anerkennen, profitieren alle: Die Betriebe beim Thema Fachkräftesicherung und die Gesellschaft durch sozialen Frieden, Bildungsgerechtigkeit und Integration.

Fazit:

Die Potenziale beschäftigungsloser Jugendlicher müssen erkannt und Wege zu Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung geebnet werden.

Produktionsschulen in ganz Europa bieten vielfältige und individuelle Lernangebote und -möglichkeiten zum Erwerb informeller Kompetenzen.

Die Anerkennung und Validierung informellen Lernens muss weiter vorangebracht werden.

Gemeinsam ermöglichen wir damit die Ver-

selbständigung und aktive Teilhabe an der Gesellschaft junger Menschen in Europa.

Die Autorin über sich selbst:

„Hier fühl‘ ich mich so realisiert“ (Zitat eines „meiner“ Produktionsschüler)

Seit meiner ersten Begegnung mit dem Thema Produktionsschulen auf einer Fachtagung 2010 hat mich die Idee nicht mehr losgelassen. Neben der Gründung und Leitung einer eigenen (kleinen) Produktionsschule engagiere ich mich im Bundes- und Landesverband sowie für das „Qualitätssiegel Produktionsschulen (QPS)“. Auch die Vertretung von Produktionsschulen auf (bildungs-)politischer Ebene ist mir wichtig, damit unsere Arbeit mehr Gewicht bekommt.

Die vielen Begegnungen, der fachliche Austausch – und auch Diskurs – und vor allem die zwar anstrengende, aber sehr fruchtbare Arbeit mit den Produktionsschüler(inne)n begeistern und motivieren mich nach wie vor.

Kontakt:

t.koschinsky@bv-produktionsschulen.de

Andrea Heering: Europa in die Herzen der Schüler bringen – eine europäische Lehrerfortbildung

„Europa-Kompetenz ist die Fortsetzung des Friedensprojekts, das die Generation vor uns begonnen hat und das wir nun in die Zukunft führen können und müssen. Europa lernen und leben – das ist das Rüstzeug, das die nächste Generation noch mehr brauchen wird als unsere.“ So schrieb Jean-Claude Juncker, Präsident EU-Kommission in seinem Grußwort zur Europa-Woche Kiel 2016 und er fährt fort: „Europa hat nur dann Erfolg, wenn die Menschen nicht nur die Vorteile spüren. Wir müssen auch die Herzen gewinnen.“



Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein

Wie Recht er hat, belegen die Ereignisse des letzten Jahres: Dort, wo die Begeisterung für den europäischen Gedanken Fuß fassen konnte, entstanden Bewegungen, die sich gegen nationalistische Strömungen wenden und das Zusammenwachsen der Menschen in Europa mit vielen großen und kleinen Ideen fördern.